



Brunnen an einer Gartenmauer

Von Arch. A. Holub

noch in den geschlossenen Kronen schläft. So stehen die Lorbeer-bäume als die Hüter des Mysteriums der Schönheit, das sich an den Tulpenbeeten eben enthüllt und an den schwellenden Knospen zu enthüllen verheißt. Und während so nach und nach an den Rosenbäumen das zauberhafte Erwachen der schlummernden Blütenschönheit vor sich geht, wundervoll wie das Aufdämmern der Morgenröte, wird die Bedeutung der dunklen Lorbeer-bäume sichtbar. Die Morgenröte wäre niemals so schön, stände nicht das Dunkel des nachtbefangenen Waldes ihrem glühenden Antlitz gegenüber. Das allmähliche Erröten der Rosen-bäume wird durch den dunklen, starren Ernst des Lorbeers zu einer verwirrenden Macht gesteigert. Meine Gedanken ergehen sich täglich in diesem Garten, der trotz seiner Einfachheit die bestrickende Gewalt eines alten Märchens ausübt. Es ist so geheimnisvoll, dass der Laut eines fallenden Wassertropfens oder das tropfenweise Rinnen eines verborgenen Brunnens, der in diesem Garten noch Platz haben könnte, wie

eine Stimme wirkte und eine seltsame rhythmische Sprache oder Begleitung für die geheimnisvollen Geschehnisse meines Gartens bildete. Morgen für Morgen enthüllen die Rosen-bäume neue und immer schönere Geheimnisse im Umkreis der immer unbeweglichen Lorbeeren, die als Wächter dieses Paradieses das Geheimnis hüten und deren dunkle Kronen diesen lichten Schönheitstraum bewahren. So stehen sie immer tief dunkel und ernstvoll, in regungsloser Ergriffenheit, wie jene blauschattigen Hochwälder, die um so dunkler und ernster scheinen, je flammender die Rosen des Morgen- oder Abendhimmels sie umkränzen. □

Die Tore zu diesem Garten sind nur für die Stunden offen, die der Einsamkeit gehören. Niemals aber hat man darin das Gefühl, allein zu sein, obschon hier alles Ruhe und Schweigen ist. Es ist das Schweigen heiliger Orte oder Haine, die man niemals in Gesellschaft betritt. Es ist eine Eigenschaft dieses Gartens, dass er bei aller Ruhe und allem Schweigen,